

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 60. Mittwoch, den 1. März 1826.

Die Heimkehr ins Vaterhaus.

Vorerinnerung.

Nächstens erscheint einer der anziehendsten und unterhaltendsten Romane, welche seit Jahr und Tag in England herausgekommen sind: Die Erbschaft. Wir theilen zur Probe ein Kapitel (das 12te) aus dem 1sten Th. mit. Zum Verständniß desselben bemerken wir nur, daß Madame St. Clair nach vielsähriger Abwesenheit mit ihrer Tochter, nachdem sie eben einen Bruder besucht hatte, in das väterliche Haus kommt, ihre Schwestern, Namens Black, zu sehn. * r.

Nur selten findet sich ein so verhärtetes Gemüth, daß es nichts empfindet, wenn es den Schauplatz seiner Jugend wieder besucht. Mag derselbe in der volkreichen Stadt mitten unter den gewöhnlichen, widrigen Gegenständen des gemeinen Lebens, oder im einsamen Thal mit grünen Hügeln und hingleitenden Ströme liegen: dieselben Gefühle werden das Herz schwellen, so wie der Gedanke des Vergangenen darüber hinfährt. Denn er spricht zu uns von den sorglosen Tagen der Kindheit, von den fröhlichen Träumen der Jugend, von den vorübergehenden Freuden unseres reifern Lebens und den ruhigen Genüssen des Alters. Er spricht zu uns von den Eltern, die im Staube ruhen; von den Ge-

nossen unserer Spiele im fernen Lande jetzt; von den Gefährten, die sich verändert, entfremdet haben; von Freunden, die uns kalt geworden sind; von Liebe, die sich in Gleichgültigkeit verwandelt hat. Er spricht zu uns vielleicht von verlornen Zeit, von verkehrt angewendeten Gaben, von vergessenen Warnungen, von verachteten Segenswünschen, vom verlornen Frieden. Wohl können wir schönere Punkte gesehen haben, als der ist, auf welchem sich unsere Augen öffneten, aber in diesem sehen wir nur ungeliebte Gegenstände der Natur. Sie können unsere Sinne bezaubern, unsere Einbildungskraft einnehmen. Doch, der tiefe, mächtige Eindruck fehlt, der sich mit unserm Daseyn selbst verbindet und über uns so umfassende Macht übt!

Auch etwas Feierliches liegt in dem Gedanken: wir kehren in das väterliche Haus zurück! Mögen sich die Arme des Vaters öffnen, das lange abwesende Kind zu umschließen, oder mag das Auge, das Willkommen gewinkt, die Zunge, welche gesegnet hätte, jetzt im Grabe modern! Ach, gar viele der wilden Bogen rollen über das Herz des Menschen dahin und verwischen manchen seiner schönsten Züge, manche seiner süßesten Erinnerungen. Aber doch bleibt des Vaters Liebe dem Herzen unverlöschlich eingedrückt! Selbst wenn es in Schuld versunken, im Laster vergraben ist, ein Punkt, ein kleiner Punkt bleibt doch dem

reinsten — dem heiligsten der irdischen Gefühle heilig!

Mit solchen vermischten Gefühlen stand Madame St. Clair in der Thüre des Hauses, das sie vor drei und dreißig Jahren verlassen hatte! des Hauses, worin sie zum erstenmale das Licht erblickte — worin ihre Eltern gewohnt hatten, worin sie dieselben von einer zahlreichen Familie umgeben verließ! Doch Alle waren heimgegangen — den Bruder ausgenommen, den sie so eben gesehen hatte, und zwei Schwestern, die das Haus noch jetzt bewohnten! Selbst der mit aller Verstellung bekannte Charakter behält noch einiges natürliches Gefühl. Als sie über die Schwelle ihrer einst glücklichen Heimath schritt und der Gedanke an das Vergangene über sie die Oberhand bekam, rief sie aufs Aeußerste ergriffen:

„Wollte Gott, ich hätte es nie verlassen!“

Sie warf sich auf einen Stuhl und weinte ohne Ziel und Maß.

Die wahre Nahrung macht einen, Ueberzeugung mit sich führenden, Eindruck. Gertrude war an die Ausbrüche des Charakters ihrer Mutter gewöhnt, aber wie tief das jetzige Gefühl sey, sah und fühlte sie. Mit zärtlicher, warmer Theilnahme suchte sie den Kum-

mer der Mutter zu beschwichtigen. Doch mit Blick und Geberde, die nichts, als Abscheu ausdrückten, stieß die Mutter Gertruden zurück. Im nämlichen Augenblicke näherte sich ein weibliches Wesen. Madame St. Clair sank in ihre Arme, schluchzte aber bitterlich, während die Thränen der Schwester sich mit den ihrigen mischten. Die Schwester gewann zuerst Fassung wieder. Mit sanfter, wenn auch noch etwas zitternder Stimme sagte sie:

„Ich habe solche Gefühle gern, meine theure Sarah. Sie sind so natürlich! Du vermissst alle, welche Du verlassen hast — Du denkst, wie viel schöner die Zusammenkunft seyn müsse, hätte es Gott gefallen, sie uns zu lassen! Doch, ich hoffe, es ist ja für uns noch ein glückliches Wiedersehen aufbewahrt!“

„Ach nein! nein!“ schluchzte Madame St. Clair in Thränen zerfließend und auf ihrer Schwester Schulter gebeugt.

„Liebe, gute Sarah,“ sagte Miß Black mit zartem Vorwurf, den eine zärtliche Umarmung begleitete. — „Komm, laß Dich zu unserer guten Marie führen, die Dir nicht entgegengehen kann!“

(Die Fortsetzung folgt.)

Dr. A. Gest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 1sten März, neu einstudirt: Zemire und Azor, große Oper v. Spohr.

Bekanntmachung und Empfehlung. Mein schönes, erst jetzt eingelegtes Stettiner Bier verkaufe ich die Flasche für 1 Gr. 6 Pf., so auch das schöne Breitensfelder Braubier, die Flasche 1 Gr. 8 Pf., Erlanger 1 Gr. 6 Pf., Weißbier 1 Gr. 4 Pf. Ich wünsche, daß ich das gute Lob und Zutrauen von allen meinen Freunden und Gönnern, wie bisher, immerfort erhalten möge. Reelle und billige Bedienung wird immer mein Bestreben seyn.

Karl Schröder, Burgstraße Nr. 146.

Verkauf. Schweizerkäse in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Laiben, das Pfd. 4 Gr., in ganzen Laiben noch billiger; große fette Limburger Käse à Stück $5\frac{1}{2}$ Gr., und in ganzen Kisten billiger.
J. Spieler, Brühl Nr. 478, im grünen Kamm.

Verkauf. Folgende Klavierauszüge, ganz neu oder wenig gebraucht, sind zu den beigefesteten Preisen zu verkaufen:

Euryanthe, Ladenpreis 6 Thlr. 16 Gr., für 4 Thlr.; Freischütz, Edpr. 6 Thlr. 12 Gr., für 4 Thlr.; Lodoiska, Edpr. 6 Thlr., für 3 Thlr. 16 Gr.; Vestalinn, Edpr. 6 Thlr., für 3 Thlr. 16 Gr.; Sphigene, Edpr. 4 Thlr., neu geb. für 2 Thlr. 16 Gr.; Schöpfung, Edpr. 3 Thlr., für 1 Thlr. 16 Gr.; Schweizersfamilie, Edpr. 2 Thlr., für 1 Thlr.; Schatzgräber, Edpr. 1 Thlr. 12 Gr., für 18 Gr.; 3 einzelne Cahiers von Mozart und Haydn à 20 Gr., und liegen zur Ansicht und in Commission beim Herrn Bücher-Antiquar und Naturalienhändler Franke, Reichsstraßen- und Grimmasche Gassen-Ecke.

Verkauf. Von den längst versprochenen, dieses Jahr aber etwas verspätet erhaltenen Runkelrüben-Saamen, dessen Gewächse, wie bereits in der Umgegend bekannt, 16 bis 20 Pfd. Schwere erlangen, kann die Kanne wieder für 6 Gr. in Commission verkaufen
C. F. Kayser, Petersstraße Nr. 60.

Verkauf. Drei Comptoir-Pulte, einige Sessel, Stühle, eine Zähltafel, ein Spbhage-stelle u. s. w., stehen sofort zu verkaufen in Nr. 171, und das Nähere deshalb in der Weinhandlung von Friedrich Trübbsch & Comp. zu erfahren.

Verkauf. Bunte wollne Kinderkleider und Herren-Unterwesten, feine weiße Moltons, Körper-, Hemden- und Futterflanelle, und Jütländische wollne Strumpswaaren aller Art, findet man sehr wohlfeil bei
Wm. Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Zu verkaufen ist ein Haus in der Grimmaschen Vorstadt, durch
D. Mothes, Petersstraße Nr. 34.

F. L. Ernst, Uhrmacher,

empfehlte sich mit einer Auswahl seiner vorzüglich gut gearbeiteten Stuhuhren, welche 36 Stunden gehen, Stunden und halbe schlagen und repetieren, von 14 bis 19 Thlr., so wie auch allen Arten goldenen und silbernen Taschenuhren. Sowohl reelle als billige Bedienung versichernd, macht sich derselbe verbindlich, jeden in einem Jahre vorkommenden Fehler unentgeltlich abzuändern. Thomasgäßchen Nr. 109, vom Markt herein linker Hand das 3te Haus.

Verpachtung. Der Rittergutsgarten zu Großpöfen, nebst dazu gehörigem Wohn- und Gewächshause und andern Zubehörungen, ist von Ostern d. J. an anderweit zu verpachten. Die sich gehörig dazu ausweisenden Gartenpächter können das Nähere auf dem genannten Rittergute erfahren.

Zu pachten wird gesucht ein Gasthof in einer frequenten Lage der Stadt, Vorstadt oder in der Nähe von Leipzig an einer Heerstraße, für einen Mann, welcher Vermögen und die in diesem Fache nöthige Gewandtheit besitzt. Das Nähere durch G. Stoll, im Barsußgäßchen Nr. 181.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren (Sohn eines Schullehrers), welcher gut rechnen und schreiben kann, wünscht ein Unterkommen als Schreiber, Laufbursche oder auf ähnliche Art. Näheres zu erfragen bei Friedr. Haring, hinter der Hauptwache.

Vermietung. Zwei freundliche gut ausmeublirte Stuben sind in Nr. 1045 am Mühlgraben, 1 Treppe hoch vorne heraus, nächste Ostern an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethungen. Im Hause Nr. 1 am Markte ist in der 2ten Etage, vorn heraus, ein freundliches Logis, bestehend aus zwei an einander stoßenden Zimmern, für einen Herrn von der Handlung oder aus einer Expedition, zu Ostern zu vermieten, woselbst auch für die nächste Oster- und folgende Messen zwei große an einander grenzende Zimmer, einzeln oder zusammen, abgelassen werden können.

Vermiethung. Zwei ausmeublirte freundliche Stuben, sind zu Ostern an einen stillen Herrn zu vermieten, im Brühl Nr. 455, 4te Etage, zu erfragen.

Vermiethung. In der Hainstraße, im goldnen und blauen Stern, sind in den Messen von nächstkünftige Ostern an eine große Erkerstube und ein großes Zimmer daneben in der erstern Etage, und ebendasselbst zwei Zimmer im Hofe, in und außer den Messen, letztere im besondern Verschlusse, zu vermieten. Das Nähere beim Vermiether.

Vermiethung. In der Reichstraße Nr. 506 ist die 1ste Etage an ledige Herren zu vermieten, und 2 Treppen hoch daselbst zu erfragen.

Zu vermieten sind noch Gärtchen auf der Hintergasse Nr. 1217.

Zu vermieten ist Nr. 816, Verhältnisse halber, noch zu Ostern d. J. eine Feuerwerkstatt mit zwei darüber befindlichen Böden nebst Wohnung; da ein großer Hof und ein Stück Garten damit verbunden ist, so würde es für jeden Platz brauchenden Professionisten passend seyn.

Zu vermieten stehen von künftige Ostern zwei freundliche Stuben mit Schlafbehältnissen für ledige Herren, im Kupfergäßchen. Zu erfragen in der Dresdner Herberge im Hofe rechts 2 Treppen hoch.

Z h o r z e t t e l v o m 28. F e b r u a r.

| Grimma'sches Thor. U. | R a n s t ä d t e r T h o r. U. |
|---|---|
| Gestern Abend. | Gestern Abend. |
| Die Baugner reitende Post 12 | Die Frankfurter reitende Post 4 |
| V o r m i t t a g. | Fr. Kfm. Dohardt, v. hier, v. Wiehe zurück 4 |
| Die Breslauer reitende Post 5 | Fr. Kfm. Kneist, v. Magdeburg, im Heilbr. 6 |
| Eine Estafette von Dresden 7 | V o r m i t t a g. |
| Fr. Finanzcalculat. Hermann, von Dresden, im Joachimsthal 8 | Eine Estafette von Lützen 3 |
| Fr. Fabr. Röhser u. Fuchs, a. Nürnberg und Schmalkalden, v. Frankfurt a. d. D. 10 | Die Stollberger fahrende Post 6 |
| H a l l e ' s c h e s T h o r. U. | Eine Estafette von Merseburg 9 |
| Gestern Abend. | N a c h m i t t a g. |
| Frn. Kfl. Pefold u. Behrens, aus Dessau, bei Fischer 6 | Fr. Partikul. v. Henninge u. Fr. Lieuten. von Klingener, in Sächs. Diensten, v. Raumburg, pass: durch 2 |
| Die Berliner fahrende Post 12 | Die Hamburger reitende Post 3 |
| V o r m i t t a g. | P e t e r s t h o r. U. |
| Eine Estafette von Delitzsch 9 | Gestern Abend. |
| Fr. Kfm. Allan u. Mineralog Haibinger, aus Edinburg u. Wien, im Hot. de Saxe 10 | Fr. Lieuten. Strauch, v. Zeig, pass. durch 6 |
| N a c h m i t t a g. | Frn. Kfl. Herold u. Wohlfahrt, v. Saalfeld, im Hot. de Baviere 7 |
| Auf der Landsberger Post: Fr. Kfm. Ballstab, a. Magdeburg, pass. durch 1 | H o s p i t a l T h o r. U. |
| Auf der Berl. Schnellpost: Frn. Kfl. Herold und Thies, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück, Mensing u. Röhr, von Frankf. a. d. D. u. Berlin, im Hot. de Saxe u. in St. Berlin 2 | V o r m i t t a g. |
| | Die Freiburger reitende Post 8 |
| | Auf der Annaberger Post: Frn. M. Krötschel und Rothe, v. hier, v. Haynchen u. Penig zurück 9 |
| | Auf der Hofer Diligence: Fr. Kfm. Pensa, v. Mailand, b. Bellatti, u. Fr. Ediscommis Franz, v. Nürnberg, in Teubners Hofe 11 |